

Lorenburg, Ry. Cz. Taffel
15./10. 04

Siehe vorerstes Fräulein Fräulein!

Mir wissen wohl beide zu gut den Wert der Zeit zu schätzen, als daß ich nicht hoffen dürfte, daß Sie mir nicht die hier angeführten Lustfahrten über mehrere längere Reisen lassen, wenn ich fröhe den Leibeswohl anderer wünsche. Ich möchte Ihnen danken für die liebevollste Mittheilung der Kritik von dem über das Fräulein - Aufsatz, die Sie mir aus dem von dem neuen Briefe zugesandt haben, sowie für Ihr gültiges Schreiben vom 23./5., das mir Ihr warmes Interesse an meinem Arbeit von dem vergangenen Winter bezeugt. Leider ist mir aber im vergangenen zu wenig Kritik zugesandt, & deshalb ist mir, daß Sie mir nicht gefaselt hat. Jetzt im Herbst hoffe ich, daß ich mich ein mal, mit dem Verleger mit dem gütigen Resultat

impf

unser Kutschmann zu finden ist und
ob das selbe sehr langsam ist, aber ich sehr
bedauern mit immer Leidigung
davon zurück, sehr aber auf die Fall,
da ich in Zukunft vor mir sein muß,
das er kommt. Maschen auf die, was
nicht so schnell ist, lassen das
dafür, daß die mir Ihr Rat, dem
ich will bestimmen, unvorsichtig haben
zukommen lassen. Es ist nicht nur
das Mangel an Überflüssigkeit,
das den Frauen - Jahr lang fast, - dieser
Fallat weißt mir den Anlegen -
es sind, mir noch unter Mangel zum
Lebensspinn gekommen, die ich in
Zukunft zu verlassen lernen muß.
Das Lied hallt die Frauen -
frage in den Herdort, da sie
den bewußten in den Aufstellungen
miles Tausende, zu Millen und von
Frauen Antritt gibt, aber ich sehr
nicht gelohnt, was die die größere
Überzahl von den Frauen dieser

Frage und ohne Entsprechung auch so
funktionalist sein soll, daß sie ihren
soft ganz und gar wofflossen und nicht
gehört werden muß. Das kann man
durch Zufall lernen, weißt Arbeit, durch
Meymann von Montebello, durch die
man kann ganz unsere Auffassungen ge-
lassen. Nicht die materialistisch Welt
den sind immer die Augen im
Leben, nicht die geistig Verbunden
müssen nicht die die Natur gewiß
werden, welche die Frauen fordern
verhindert. Wie von Seiten z. B. die
gelassenen Frauenbewegung gerade den
Frauen, die sie von vollständigem
mühsam sein, weil sie die
Mittel haben, ein Kind zu erziehen
sich zu erhalten und ein geistiges
Natur so sein sind! Und man weiß
für die guten bürgerlichen Frauen
nicht minder sein für die alten be-
stehen die sie nicht für das geistige
Leben, nicht nur für das geistige
mühsam gemacht werden, aber es
besser werden kann für die Frau!

Mrs



Erzählen Sie, wenn ich frähe mit dieser
Lebensführung komme, aber Sie haben
in der Kältebrühe immer das "Nun
Fäulnis" immer Artikel von
Dr. Johann Köber gebräut: "die Kälte
bestimmung des Meibels", der mir
so viel den Jagen geschehen ist und
unmöglich auf die Sie mit so vielen
Stunden Licht beleuchtet, daß ich
gerade Ihnen die Jagen versta.
Daß Sie mich auf Fäulnis in Kälte
wischen Sie gemacht haben, auch
ich Ihnen sage, ich werde Sie nicht mit
dem Binge der Lira, wenn ich gleich
nicht weiß, ob ich im nächsten Jagen
das Fäulnis-Jagdheiß hervorbringen
für ihre Arbeitkraft haben werde.
Wenn Jillyer hat bereits eine An-
zahl von wäufigen Artikeln gepre-
gelt, die es im wäufigen Jage nicht
mehr abdrucken konnte, darunter
auch einen von Fr. Grober, und
auch einen vom Jagenmann Jast
von ziemlich fast u. ist ungenügend.
Jast

das in Betracht, wenn auch unmöglich,
 nur mir die Falschung, die sich in
 der deutschen Frauenbewegung wieder
 bei dem Congress in Berlin
 dokumentiert hat. Kann man dann
 mir deutschen nicht einmal den
 Wert der Einzelheit bezeichnen und
 sondern Willkür nicht mehr das
 Hauptziel von Gegenstand haben?
 Kann man mir das Gesetz
 von dem Einfließen kommen lassen
 und bezeichnen, daß wir allen
 großen linken Tugenden auszuweichen
 müssen, wenn wir ein großes
 Ziel vorsetzen wollen? Das mir
 ist objektiv der Bewegung zuzuschreiben,
 das blüht das Gesetz bei solchen Ver-
 einigungen!

Aber mir anzeigen Sie mir, daß
 ich nicht Ihre besten Zeit so sehr in
 Anspruch nehmen, aber ich müßte mich
 einmal

nimmst zu nicht gleich zu stimmen
sich auszusprechen?

Wissen Sie herzlich geglaubt und
bevorzugen Sie Ihre Ausstellungen

Ihre sehr ergebene

M. v. Gerson

